

Inseldenker im Palmenhaus



Günther Oettinger ist bei Tobias Bücklein zu Gast. BILDER: DPA

Konstanz (sk) Die neue Ausgabe von Inseldenker am Freitag, 12. September, hat es in sich. Tobias Bücklein begrüßt nicht nur EU-Kommissar Günther Oettinger, sondern auch die Sängerinnen Anita und Alexandra Hofmann. Sie plaudern mit Bücklein auf der Bühne im Palmenhaus der Mainau bei der vierten Ausgabe seiner Porträitshow.

Günther Oettinger war von 2005 bis 2010 Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, bevor er als Energie-Kommissar zur Europäischen Union nach Brüssel wechselte. Auch wenn seine pointierten und manchmal polarisierenden Äußerungen immer wieder für Rascheln im Blätterwald sorgen, ist sein Sachverstand in Politikerkreisen auch über das eigene Lager hinaus anerkannt. Bücklein geht es aber weniger um politische Standpunkte: Er stellt den Menschen hinter dem Amt in den Mittelpunkt und porträtiert Oettinger mit seiner einzigartigen Mischung aus Gespräch, Show, Überraschungen und viel Musik.

Die beiden Vollblutmusikerinnen Anita und Alexandra Hofmann sind Freunden des Schlagers seit mehr als 25 Jahren bestens bekannt. Sie beherrschen zusammen 15 Instrumente und haben an die 30 Alben aufgenommen. Das Publikum darf von Bücklein und den Geschwistern Hofmann eine unterhaltsame Unterhaltung über die Unterhaltung erwarten.

Seit Herbst 2013 lädt der Konstanzer Musiker, Kabarettist und Moderator Tobias Bücklein Prominente zu seiner Show Inseldenker ein. In einer kunstvollen Mischung von humorvollen Gästeportraits, Musik und tiefem Gespräch kann das Publikum prominente Gäste persönlich erleben. Sie erzählen dabei aus ihrem Leben, werden durch Fotos, Einspielungen und Ähnlichem überrascht. Zudem gibt es Begegnungen mit meist ebenso prominenten Überraschungsgästen.

Karten: Eintrittskarten gibt es für 28/26/22 Euro. Die Karten gibt es im Internet unter www.inseldenker.de oder unter der Telefonnummer 0 75 31/804 97 99 oder im Service-Zentrum auf der Mainau. An der Abendkasse am Inseleingang von 17 bis 18.30 Uhr kosten die Karten 3 Euro mehr.



Auch Anita (links) und Alexandra Hofmann sind bei Inseldenker dabei.

Fünf Azubis auf einen Streich

- Holzbau Schmäh hat keine Nachwuchsprobleme
- Zimmererbetrieb wirbt aktiv um Berufsanfänger

VON SYLVIA FLOETEMEYER

Meersburg – Viele Handwerker suchen Händeringend Nachwuchs, Holzbau Schmäh stellt dieses Jahr fünf Zimmerer-Azubis ein – so viele wie noch nie. Zwölf junge Leute hatten sich beworben, Lucia Karrer, Jonas Kraus, Lion von Schumann, Benjamin Dauwalter und Jonas Mendl waren erfolgreich.

Sie sind auf den ersten Blick ganz unterschiedlich, zwischen 16 und 21 Jahren alt, zwei von ihnen kommen nicht aus der näheren Umgebung. Die beiden Jüngsten, Lucia Karrer und Benjamin Dauwalter, haben mittlere Reife, die drei anderen Abitur. Jonas Kraus hat sogar einige Semester Studium Wirtschaftsingenieurwesen hinter sich.

Doch die fünf Berufsanfänger haben eines gemeinsam: Sie wissen, dass sie genau diese Ausbildung wollen. Jeder von ihnen hat zuvor mindestens einige Wochen im Betrieb mitgearbeitet, Lion sogar mehrere Monate als Bauhelfer. „Man muss in der Praxis sehen, ob es passt“, sagt Firmenchef Sebastian Schmäh. Seit Jahren wirbt er aktiv um Nachwuchs, beteiligt sich regelmäßig an Ausbildungsstellen, bietet Praktikumsplätze für Schüler an und macht dieses Jahr zum zweiten Mal bei „Wissen was geht!“ mit, der Ferienaktion der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis, bei der Schüler einen Einblick in Betriebe nehmen können. Schon die erste Teilnahme war ein Erfolg: Lucia Karrer war 2013 eine von Sieben, die bei Holzbau Schmäh reinschnupperten, und machte dort kurz darauf ein Praktikum. Und ein zweiter junger Besucher will nächstes Jahr bei Schmäh anfangen.

Fünf Azubis auf einen Streich sind auch für Schmäh ungewöhnlich: Von den 26 Mitarbeitern seiner Firma sind nun sechs Auszubildende. Vier neue wollte er dieses Jahr einstellen – dann nahm er noch Jonas Kraus dazu, dessen Motivation Schmäh imponierte. Nachdem der junge Mann gemerkt hatte, dass ihm das Studium nicht lag, machte er zwei Praktika in Zimmereien, ein drittes sollte in Radolfzell folgen. Der dortige Chef hatte ihm am Telefon noch erzählt, wie dringend er Azubis brauche. Doch als sich Kraus zum Praktikum meldete, wurde er nicht einmal begrüßt. „Ich stand zwei Stunden lang nur dumm rum.“ Dann hatte er genug. Bei einem Ausflug nach Meersburg war ihm



Sebastian Schmäh, Chef der Meersburger Firma Holzbau Schmäh (3. von links), stellt seine neuen Auszubildenden vor: (von links) Lion von Schumann, Benjamin Dauwalter, Sebastian Schmäh, Jonas Mendl, Jonas Kraus, Lucia Karrer. BILD: FLOETEMEYER

Ausbildungsplätze

Aktuell gibt es in Handwerksbetrieben im Bodenseekreis noch 81 freie Ausbildungsplätze, teilt Georg Beetz mit, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Sie verteilen sich auf 28 Berufe. Gute Chancen hätten zum Beispiel Interessenten für die Bereiche Elektronik, Anlagenmechanik, Metallbau, Maler- und Maurerhandwerk. Natürlich, sagt Beetz, spüre es das Hand-

werk, dass es generell weniger junge Leute gebe – und gleichzeitig mehr Gymnasiasten. Ausbildungsplatzsuchenden rät Beetz, sich zuerst am besten direkt an Betriebe in der Umgebung zu wenden. Doch Unterstützung bieten auch die Arbeitsagentur sowie die Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis: Telefon 0 75 41/38 79 20, E-Mail info@khs-fn.de (flo)

Informationen im Internet: www.khs-fn.de

Holzbau Schmäh aufgefallen, dort meldete er sich schnurstracks. Am nächsten Tag begann er dort zu arbeiten.

Schmäh sagt, natürlich sei es auch für seine Firma eine Herausforderung, fünf Azubis auf einmal neu einzustellen. Umso wichtiger sei es, diese so schnell wie möglich in die Betriebsabläufe zu integrieren. Gleich am ersten Tag gehe es los, wenige Wochen später habe jeder seinen eigenen Arbeitsbereich. Die Zimmerei, die Sebastian Schmäh seit einem Jahrzehnt in sechster Generation leitet, habe in den vergangenen 13 Jahren 21 Auszubildende eingestellt. Alle, die nach dem Abschluss bei Holzbau Schmäh bleiben wollten, habe er weiterbeschäftigt.

Einige hatten weiterführende Pläne, übernahmen etwa den eigenen Famili-

enbetrieb, wie es auch Jonas Mendl mal vorhat, dessen Eltern eine Zimmerei in Rothenburg am Neckar betreiben. Andere bildeten sich weiter fort, studierten etwa Architektur. Seit einigen Jahren gibt es auch das „Biberacher Modell“, das Ausbildung und Studium (Holzbau-Projektmanagement) koppelt. Jonas Mendl ist bereits der vierte Schmäh-Azubi, der diesem Modell folgt.

Schmäh erklärt, dass davon sein Betrieb nicht unbedingt direkt profitiere, aber er sehe Nachwuchsförderung auch als „Investition in die Zukunft“. Schmäh meint: „Wir Handwerksbetriebe sollten unsere Erfahrungen teilen, weitergeben, uns noch mehr untereinander austauschen. Nur so bleiben wir wettbewerbsfähig.“

„Ich will selbst mit meinen Händen was erschaffen. Ich will keine Arbeit, wo man keine Ergebnisse sieht.“

Jonas Kraus, 21, Karlsruhe

„Ich habe hier bereits ein Praktikum gemacht und als Bauhelfer gearbeitet. Die Arbeit gefällt mir.“

Lion von Schumann, 19, Friedrichshafen

„Ich war hier letztes Jahr bei ‚Wissen, was geht!‘ und habe dann in den Herbstferien hier gearbeitet.“

Lucia Karrer, 16, Ahausen

„Die Mitarbeiter nehmen sich Zeit, etwas zu erklären. Das hat man schon im Praktikum gemerkt.“

Benjamin Dauwalter, 16, Deisendorf

„Meine Eltern haben eine Zimmerei, aber ich wollte die Ausbildung in einem anderen Betrieb machen.“

Jonas Mendl, 18, Rothenburg a.N.

Kinder können Feuerwehr und Sanitäter spielen

Blaulichttag am 21. September gewährt Einblicke in Arbeit von Jugendfeuerwehr und -rotkreuz

Salem (rüb) Wer schon immer einmal wissen wollte, was das Jugendrotkreuz Salem und die Jugendfeuerwehr Salem so machen, hat am 21. September die Chance alles über die Arbeit dieser Jugendorganisationen zu erfahren. Die beiden Gruppen laden Kinder und

Jugendliche zum 1. Junior Blaulichttag ein. Dieser wird von 14 bis 17 Uhr in der Schlossseeallee 37 im Innenhof in Mimmensee stattfinden. Geplant sind laut Julia Maren vom Jugendrotkreuz ein Nachmittag mit verschiedenen Stationen, an denen die Kinder und Jugendlichen einen Einblick in die Arbeit der jungen Freiwilligen bekommen können. Die Feuerwehrautos können besichtigt werden, es gibt Wasserspiele und eine große Rettungswagen-Hüpf-

burg vom Roten Kreuz. Wer möchte, kann lernen, wie man einen Verband anlegt und seine Eltern mit einer geschminkten Verletzung erschrecken. Für das leibliche Wohlbefinden mit Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken gesorgt. Während die Kinder herausfinden, was junge Feuerwehrleute und Rotkreuzler schon alles können, haben Eltern Gelegenheit, sich auszutauschen. Sitzgelegenheiten sind vorhanden.

Die Veranstalter möchten jungen

Menschen die Arbeit vom Jugendrotkreuz und der Jugendfeuerwehr näher bringen. Julia Maren hofft natürlich ein paar Kinder und Jugendliche mit diesem Nachmittag für die Freiwilligenarbeit zu begeistern und potentiellen Nachwuchs zu begeistern. Das Deutsche Rote Kreuz und die Feuerwehren klagen zunehmend über Schwierigkeiten, neue Mitglieder zu gewinnen.

Kommentar, Seite 20

Jugendkunstschule startet Früherziehung

Kindertanz und Kinder-Atelier beginnen im September

Meersburg/Markdorf – Direkt nach den Sommerferien nehmen zwei Fachbereiche der Jugendkunstschule Bodenseekreis ihre Jahresarbeit auf: die kreative Früherziehung und der Kindertanz. Besonders innerhalb dieser Bereiche ist die Jugendkunstschule um eine kontinuierlich aufbauende Bildungsarbeit bemüht, sodass das kreative Tun und der tänzerische Ausdruck einen festen Platz im Lebensrhythmus erhalten. Das schreibt die Jugendkunstschule in einer Pressemitteilung. Nicht die Vermittlung fester Lehrinhalte ist hier vordergründig, sondern die Sensibilisierung der Sinne und die Stärkung kreativen Verhaltens und tänzerischer



In jedem Kind schlummern besondere Begabungen und Talente. Die Jugendkunstschule startet nach den Sommerferien ihre Früherziehung. BILD: JUGENDKUNSTSCHULE

Ausdrucksfähigkeit. Den Kinder sollen Malen und Tanzen Spaß machen.

Das „Kinder-Atelier“ für Kinder ab drei Jahren beginnt in Markdorf am Montag, 15. September, um 15.30 Uhr

im Bildungszentrum, Zimmer 143. In Meersburg startet das Angebot am Dienstag, 16. September, um 14.30 Uhr und 16 Uhr sowie am Donnerstag, 18. September, um 14.30 Uhr in den

Räumen der Jugendkunstschule. In jedem Kind schlummern besondere Begabungen und Talente und vor allem eine unbändige Entdecker- und Spielfreude. Im „Kinder-Atelier“ werden diese Kräfte im gemeinsamen Spiel durch Bewegung, Musik und kreatives Gestalten geweckt und gefördert. Es werden Grunderfahrungen mit Materialien, Techniken und Farben gemacht, eingebettet in Tanzspiele und musikalisches Erleben und Lernen. Dozentin ist die Erzieherin und Diplom-Designerin Sibylle Dathe.

Am Dienstag, 16. September, um 15 Uhr nimmt die Gruppe „Kindertanz I“ für Vier- bis Sechsjährige ihre Arbeit auf. Auf spielerische Art und Weise sät hier Florence Gersie den ersten Samen für eine weiterführende Tanzausbildung. Ausgehend von Geschichten, Bil-

derbüchern und Sachen aus dem täglichen Leben werden die Impulse der Kinder in kreativen Tanz umgesetzt. Soziales Umgehen mit Partnern wird geübt, Gehör, Konzentrationsfähigkeit, Körperbewusstsein und Selbstvertrauen gefördert.

Die Gruppe „Kindertanz II“ für Schulkinder ab sieben Jahren beginnt am Dienstag, 16. September, um 16 Uhr. Hier werden erste Grundlagen der Formtechnik erarbeitet, wie das Übernehmen von festen Bewegungsformen, das Anpassen an Rhythmen oder die Auseinandersetzung mit festen Schritt-kombinationen.

Information und Anmeldung bei der Jugendkunstschule Bodenseekreis in Meersburg, Telefon 0 75 32/60 31, oder im Internet: www.kunstschule-bodenseekreis.de